

Austermann hat aus Lübeck-Blankensee nichts gelernt

Zu den Äußerungen des Wirtschaftsministers Austermann zur Ausweisung von Naturschutzgebieten in Nord- und Ostsee erklären die Spitzenkandidatin zur Bundestagswahl **Grietje Bettin** und der umweltpolitische Sprecher der grünen Landtagsfraktion, **Karl-Martin Hentschel**:

Es ist eine Frechheit, wenn ein Minister, der vor kurzem noch den Offshore-Hafen Humsum plattmachen wollte, jetzt erneut auf der populistischen Klaviatur spielt und damit den Interessen Schleswig-Holsteins schadet.

Wie unsinnig der Versuch ist, durch Nichtanmeldung von Gebieten die notwendigen Abwägungen zwischen Naturschutz und Wirtschaftsinteressen zu vermeiden, haben die Landesregierung und der Lübecker Bürgermeister gerade am Beispiel des Flughafens Lübeck-Blankensee erfahren müssen.

Die Windindustrie in Schleswig-Holstein, von der Tausende Arbeitsplätze abhängen, braucht klare Planungsgrundlagen. Das gilt insbesondere für die Investitionen im Offshore-Bereich. Die ordnungsgemäße Ausweisung von Naturschutzgebieten nach dem EU-Recht ist die Voraussetzung für Planungssicherheit. Das hat der CDU-Wirtschaftsminister immer noch nicht begriffen.

Das Anhörungsverfahren läuft schon seit über einem Jahr und es hat drei Anhörungen in Norddeutschland gegeben. Von einer „überfallartigen“ Ausweisung kann deshalb überhaupt nicht die Rede sein.
